

Schlagbrett, gleichbedeutend mit Traufbrett (s. d. A.).

Schlägel. Ein hölzerner Hammer, welcher gebraucht wird, um auf den Stiel eines schneidenden Werkzeuges zu schlagen. Bei den Steinmetzen und Zimmerleuten heißt er auch Klopsholz und Klöpfel (s. d. A. A.).

Schlageleiste nennt man die Leiste, welche die Fuge deckt, die beide Flügel einer zweiflügligen Thür mit einander bilden. Es befindet sich auf jeder Seite einer solchen Thür eine Schlagleiste, von denen die eine dem einen, die andere aber dem andern Flügel angehört. Unter Thüren mit doppelter Schlagleiste versteht man solche, die auf jeder Seite zwei Schlagleisten haben. Sie geben ein Mittel ab, scheinbar eine gleiche Eintheilung auch da noch hervorzubringen, wo der eine Flügel breiter als der andere ist. Wäre z. B. der Flügel, der sich gewöhnlich öffnet, 2' 3", der andere aber nur 1' 9" breit, so bringt man auf ersterem, 6 Zoll von der nothwendigen entfernt, noch eine andere oder eine sogenannte blinde Schlagleiste an, durch welche eine scheinbar gleiche Eintheilung der Thürflügel erzielt wird. Einflüglige Thüren mit blinder Schlagleiste sind solche, denen durch die Schlagleiste das Ansehen von zweiflügligen gegeben wird.

Die Breite einer Schlagleiste ist gewöhnlich, nach Breite der Thür selbst proportionirt, zwischen 1½ bis 3 Zoll. Sie wird selten glatt gelassen, sondern mit einigen Gliederungen geziert.

Das bloße Anleimen einer Schlagleiste an den Flügel, dem sie angehört, genügt der Dauer selten, und sollte es demnach niemals unterlassen werden, sie mit mehreren hölzernen eingeleimten Nägeln zu befestigen.

Da die Schlagleisten die Fuge beider Thürflügel decken, so wird es nicht nöthig, dieselbe sehr dicht zu machen, und ist es im Gegentheil vortheilhafter, zwischen beiden einen Spielraum von etwa ¼ Zoll zu lassen, damit die Flügel sich ausdehnen können, ohne sich zu klemmen oder durch das Gegeneinanderstemmen zu werfen.

Schlagen eines Bogens, siehe Spannen.

Schlagloth für Loth zum Löthen.

Schlagschatten, siehe Schatten.

Schlammiger Boden ist ein solcher, der aus Morast besteht, und auf welchem sich nicht fundamentiren läßt. Er muß daher ausgehoben, oder, wenn er eine Tiefe hat, die dies unmöglich macht, durch einen Pfahlrost, durch gesenkte Brunnen u. s. w. gesichert werden.

Schlämmen, siehe Schlemmen.

Schlangenförmigen Verband nennt man beim Pflastern mit Ziegelsteinen denjenigen, bei welchem die einzelnen Steine im Zickzack gelegt werden.

Schlangelinie. Eine aus Theilen eines Kreises oder anderer Curven zusammengesetzte Linie.

Schlank nennt man Körper, die im Verhältniß zu ihrer Grundfläche eine bedeutende Höhe haben. Daher wird eine Säule, im Verhältniß zu einer andern, schlank genannt werden, wenn sie bei gleichem Durchmesser eine größere Höhe hat. Auf gleiche Weise spricht man von schlanken Fenstern, Fensterpfeilern u. s. w.

Schleife. Ein von Holz verbundenes Gerüst ohne Räder, auf welchem Gegenstände fortgeschafft werden können.

Schleife wird auch beim Orgelbau (s. Orgel) dasjenige dünne Brettstück genannt, welches auf der Windlade unter den Mundstücken der Pfeifen liegt, und durch Registerzüge so hin- und hergeschoben werden kann, daß in dem einen Falle die Verbindung der Pfeifen mit der Windlade hergestellt, im andern aber aufgehoben ist.

Ferner gebraucht man auch Schleife für Knoten (s. d. A.).

Schleifen nennt man zuvörderst das Abreiben von Gegenständen, theils um sie glatt zu machen, theils um sie zu schärfen. So werden die Sandsteine, wenn sie völlig bearbeitet sind, oder ihre Form erhalten haben, aber noch eine rauhe Oberfläche besitzen, abgeschliffen, um die kleinen Unebenheiten zu entfernen, welche von den Werkzeugen, mit denen sie bearbeitet wurden, sichtbar bleiben. Alle schneidenden Werkzeuge werden, um sie scharf zu machen, geschliffen.

Ferner nennt man es schleifen, wenn Gegenstände sich mit Reibung auf andern bewegen, und dieses durch einen Fehler herrührt. So schleift z. B. eine nicht gehörig angeschlagene Thür auf dem Fußboden.

Endlich gebraucht man aber das Wort schleifen noch von solchen Schornsteinanlagen, welche im Dache nicht lothrecht in die Höhe geführt wurden, sondern von ihrem Fundament abgelenkt und, durch Sattelhölzer (s. d. A.) unterstützt, in eine andere Richtung gebracht wurden. Solcher fehlerhaften Anlagen bediente man sich früher, um zu bewirken, daß die Röhren in Mitte der First oder mit anderen Schornsteinen symmetrisch zum Dache hervortraten. In neuerer Zeit, wo man eingesehen, daß Schornsteine überhaupt keine Zierde